



nordost philatelie 1/2024

Bilaterale Briefmarkenausstellung Deutschland – Brasilien 2024



Willkommen in Haldensleben



Philatelisten-Verband Nordost e. V.
Mitglied im Bund Deutscher Philatelisten e. V.

200 Jahre deutsche Einwanderung nach Brasilien

— KDS

Der Verein der Briefmarkenfreunde von Haldensleben und Umgebung e. V. richtet vom 27. bis 30. Juni 2024 die „Internationale Briefmarkenausstellung Deutschland - Brasilien 2024“ aus. Anlass der Ausstellung ist das Jubiläum „200 Jahre deutsche Einwanderung nach Brasilien“. Zu diesem Thema wird am 6. Juni eine deutsche Sonderbriefmarke erscheinen, die der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen Heiko Thoms während der feierlichen Eröffnung der Ausstellung in Haldensleben vorstellen wird.

Den nachfolgenden Beitrag zum Anlass der Bilateralen Ausstellung Deutschland – Brasilien veröffentlichen wir mit freundlicher Genehmigung des Organisationsteams.

Zum Anlass der Bilaterale Ausstellung Deutschland – Brasilien

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts trat eine rasche Lockerung der kolonialen Zwangsgemeinschaft Portugals in Brasilien ein. Auf der Flucht vor den napoleonischen Truppen sah sich Dom João VI im Jahre 1808 gezwungen, seinen Hof von Lissabon nach Rio de Janeiro zu verlegen. Unmittelbar nach der Ankunft öffnete er mit königlichem Dekret vom 28.1.1808 die für den Weltverkehr bisher nicht zugänglichen brasilianischen Häfen für Schiffe befreundeter Nationen. Brasilien erwachte aus jahrhundertelanger Abgeschlossenheit.



Abb. 1: Die erste gelungene Kolonisation mit Deutschen fand 1824 mit der Gründung der „Deutsche Kolonie São Leopoldo“ statt. Das Bild zeigt die Ankunft der ersten Deutschen am 25.7.1824 auf dem Rio dos Sinos (Gemälde von E. Zeuner 1895-1967).

Auch in der Bevölkerungspolitik begann eine neue Phase, indem man den Zustrom von Einwanderern aus dem schwach besiedelten Mutterland durch Siedler anderer europäischer Nationen zu verstärken suchte. Dafür sprach vor allem auch die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung Brasiliens, welche Anfang des 19. Jahrhunderts auf etwa 3,6 Millionen Menschen geschätzt wurde, wovon lediglich etwa 840.000 Weiße befanden.

Am 25.11.1808 bekundete Dom João VI seinen Willen, Einwanderer in Brasilien aufzunehmen, indem er den bereits hier lebenden Aus-

ländern Konzessionen für Landbelehnungen zusagte. Gleichzeitig versprach man sich, durch selbstständige Bauern, die auf eigenem Land Acker- und Viehwirtschaft betrieben, die Landwirtschaft zu beleben.

Ein weiteres Motiv der brasilianischen Siedlungspolitik war sicherlich auch, die Indianer zurückzudrängen und den Urwald allmählich zu erschließen, und zwar durch Siedler, die schwere Rodungs- und landwirtschaftliche Arbeiten gewohnt waren.

Für die Anwerbung deutscher Kolonisten mag auch die Hochzeit der österreichischen Erzherzogin Leopoldina mit Dom Pedro, dem Kronprinzen des Hauses Braganza, im Jahre 1817 Bedeutung gehabt haben.

Dem brasilianischen Kolonisationsvorhaben kam zugute, dass zahlreiche Beweggründe zeitgleich die Menschen zu Anfang des 19. Jahrhunderts veranlassten, aus Zentraleuropa auszuwandern: der Preisverfall für agrarische Güter, Missernten, z. B. 1816 in Deutschland, der Wunsch nach eigenem Grund und Boden, Landknappheit durch Erbteilung, Abenteuerlust und Widerwillen gegen die Wehrpflicht.

Das Haupteinwanderungsjahr der Deutschen war 1891 mit 5.285 Personen, das Jahr mit der geringsten deutschen Immigration war 1900 mit 88 Personen.

Die Einwanderung aus Deutschland hinterließ in Brasilien unauslöschliche Spuren, die wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Natur waren. Darüber hinaus beschleunigte sie die demographische Entwicklung und beeinflusste den gesellschaftlichen Wachstumsprozess und die Bildung und Entwicklung Brasiliens.

Von unschätzbarem Wert war ferner die Tatsache, dass die freie Arbeit des deutschen Siedlers sich als produktiver und ertragreicher erwiesen hatte als die des Sklaven.

Hinweis der Redaktion

(KDS) Bei der Druckvorbereitung des Artikels von Helge Schinkel zu „75 Jahre Währungsreform“ im Heft 2-2023 der „nordost philatelie“ (S. 68 f.) ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Natürlich muss es nicht Bezirk 2 sondern Bezirk 2° heißen. Wir bitten Autor und Leser um Entschuldigung.



Philatelie zwischen Ostsee und Erzgebirge
Philatelisten-Verband Nordost e.V.
www.phila-nordost.de